

# «Die Zuckerrüben sind eine wichtige Kultur für mich»

## Fragen an Silvan Ziegler

### Herr Ziegler, Sie machen im neuen Imagefilm für den Zuckerrübenanbau mit. Was hat Sie dazu motiviert?

Ich bin mit Leib und Seele Zuckerrübenpflanzler, das war für mich Motivation genug. Nach wie vor ist für mich die Zuckerrübe die Königin im Ackerbau. Ich finde es sehr schade, dass die Zuckerrübe in den letzten Jahren bei vielen Landwirten aus der Fruchtfolge gestrichen wurde und wünsche mir von meinen Berufskollegen mehr Durchhaltewille. Ich bin überzeugt, dass auch wieder besser Rübenjahre mit Höchst-erträgen kommen. Wenn ich mit anderen Ackerkulturen vergleiche, bin ich mit dem Deckungsbeitrag bei den Zuckerrüben immer noch deutlich höher als z.B. bei Getreide. Und die Aussichten für die nächsten Jahre stimmen mich positiv, da auch der Bund hinter der schweizerischen Zuckerproduktion steht.

### Schweizer Zucker schneidet im Vergleich mit EU-Zucker mit einem 30% besseren ökologischen Fussabdruck ab. Wo sehen Sie persönlich die Hauptvorteile der Zuckerrüben auf ihrem Betrieb?

Ich bin überzeugt, wenn das Holzheizkraftwerk in Aarberg in Betrieb genommen wird, sich die Ökobilanz von Schweizer Zucker gegenüber der EU noch einmal massiv verbessern wird. In meiner Fruchtfolge ist die Zuckerrübe die Hauptkultur. Durch die hohe Nachfrage an Schweizer Zucker ist es mir möglich, die Rübenfläche jederzeit auszudehnen. Auch fruchtfolgetechnisch bringt mir die Rübe viele Vorteile. z.B. verteilen sich die Pflegemassnahmen über die ganze Vegetationsperiode. Dank der tiefen Durchwurzelung habe ich auch in trockenen Jahren immer gute Erträge.

### Welche Vorteile bieten Ihnen die Zuckerrüben, welche Sie bei anderen Ackerkulturen nicht haben?

Durch die Branchenvereinbarung weiss ich schon über ein Jahr voraus, wie die Zahlungsbedingungen für die nächste Ernte aussehen. Zudem wird ein Vertrag zwischen der Zuckerfabrik SZU und dem Pflanzler abgeschlossen. Ebenfalls ist klar geregelt, wann die Auszahlungen an die Pflanzler erfolgen. So habe ich eine Garantie für meine Menge und kenne die Preise. Da ich 20 km weit vom Werk Frauenfeld wohne, kann ich meine Rüben mit dem Transportring direkt in die Fabrik führen. Bei Fragen oder Problemen kann ich mich an die Fachstelle für Zuckerrübenbau wenden. Da bekomme ich professionelle Beratung und Betreuung von fachkundigem Personal rund um die Zuckerrübe.

### Die Bezahlung der Zuckerrüben ist abhängig von der Qualität (Fremdbesatz, Zuckergehalt). Wie beurteilen Sie die Qualitätskontrollen in der Fabrik?

Die Werkskommission vertritt die Pflanzler gegenüber der Fabrik. Beim wöchentlichen Kontrollgang überprüft sie die Probeentnahme und den Analyseprozess. Somit haben die Pflanzler Gewissheit, dass die Qualitätskontrollen den vorgegebenen Normen entsprechen. Ebenfalls werden Proben der beiden Werke verglichen. So wird sichergestellt, dass keine Differenzen zwischen den beiden Fabriken bestehen. Wenn ein Pflanzler trotzdem einmal eine Probe beanstandet, sei es wegen Fremdbesatz oder Zuckergehalt, wird die Rekurskommission am Ende der Kampagne darüber befinden. In den meisten Fällen haben wir eine pflanzlerfreundliche Lösung gefunden.

### Wo liegen für Sie die Herausforderungen im Zuckerrübenanbau?

Nachdem dieses Jahr das Gaucho verboten wurde und auch in naher Zukunft mehrere Pflanzenschutzwirkstoffe wahrscheinlich gestrichen werden, ist der Pflanzenschutz momentan die grösste Herausforderung. Mit diesen Aussichten wird es zusätzlich schwierig Neupflanzler zu gewinnen. Das neue System Convivo-One könnte in dieser Hinsicht eine gewisse Entspannung bringen.

### Der Preisdruck ist aufgrund des schwachen Grenzschutzes beim Zucker besonders gross. Wo sehen Sie Potential, die Wettbewerbsfähigkeit im Anbau weiter zu verbessern und die Kosten zu senken?

Da der Grenzschutz jetzt schon sehr tief ist, sind wir gegenüber der EU in der Zuckerproduktion fast ebenbürtig. Bei einer allfälligen Grenzöffnung ist die Zuckerrübe die wettbewerbsfähigste Kultur im Ackerbau. Bei der SZU wie auch bei den Pflanzern wurde in den letzten Jahren sehr viel optimiert und Einsparungen vorgenommen. Nun ist es wichtig, dass in den beiden Werken möglichst viele Tonnen Rüben verarbeitet werden können. Umso grösser die Verarbeitungsmenge, desto wirtschaftlicher und positiver sieht das Resultat aus.

### In den Nachbarländern Deutschland und Frankreich werden Zuckerfabriken geschlossen. Droht der Schweiz das gleiche Szenario?

Ich höre immer wieder, wie gut die Qualität des Schweizer Zucker sei. Das schätzen die Zuckerkunden. Solange der Schweizer Zucker auf dem Markt gefragt ist, ist die Lage für die Fabrik auch einfacher. Die SZU ist bestrebt, die Fabriken auf dem neusten Stand zu halten und es werden jährlich Investitionen getätigt. Somit können die Werke sehr effizient arbeiten. Voraussetzung dafür ist aber, dass wir genügend Rüben produzieren. Ich appelliere an meine Berufskollegen wieder in die Zuckerrübenproduktion einzusteigen. Eine Anbaufläche gegen die 20'000 ha wäre wünschenswert und wäre für die SZU und uns Produzenten sehr positiv.

### Viele Diskussionen gibt es rund um den Transport. Was sind hier konkret die Herausforderungen?

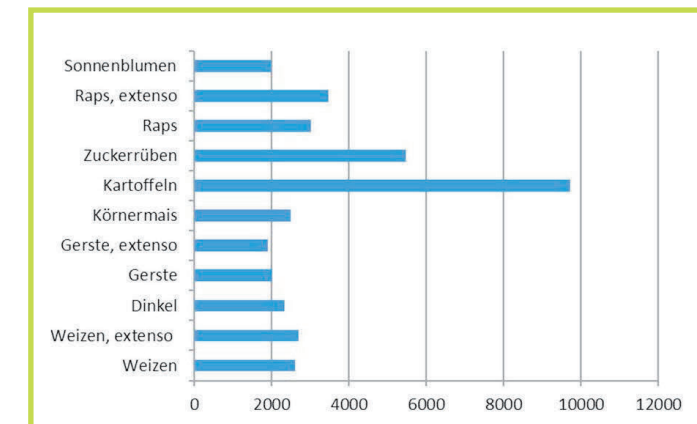
Momentan kann der Rübenpflanzler aus mehreren Varianten auswählen, wie seine Zuckerrüben abtransportiert werden. Somit entstehen unterschiedliche Transporttarife in den einzelnen Regionen. Dies führt früher oder später zu Missstimmung unter den Pflanzern. Daher gab es auch Anpassungen bei der Transportentschädigung in der Branchenvereinbarung 2019.



### Welche Entwicklungen erachten sie dabei für die Zukunft als sinnvoll?

Es wird schwierig sein, eine einheitliche Lösung zu finden. Die SZU ist gefordert ein Transport-Konzept zu erarbeiten, das alle Pflanzler gleichstellt. Ich persönlich befürworte die Variante Rüben ab Feldrand mit einer allfälligen Transportkostenbeteiligung der Pflanzler

### Grafik: Vergleichbarer Deckungsbeitrag Ackerkulturen, ÖLN (CHF/ha)



Quelle: Zentrale Auswertung, Agroscope, 2018

Silvan Ziegler bewirtschaftet in Rothenhausen TG einen gemischten Landwirtschaftsbetrieb mit 48 ha, 35 Milchkühen und Geflügelmasthalle. Ackerkulturen: Zuckerrüben, Kartoffeln, Winterweizen, Wintergerste, Raps, Silomais, Kunstwiese. Er ist verheiratet und Vater von drei Mädchen.

Link zu dem Film  
«Zuckerrübenanbau»  
[www.svz-fsb.ch](http://www.svz-fsb.ch)



SVZ FSB

